



Die Gesichter hinter dem Engagement der Reformierten Kirche Kriens.

VERENA MARTI
Präsidentin der Kirchenpflege



AUGENBLICK

Blick ins neue Jahr

Ein neues Jahr beginnt. Wir setzen uns Ziele, fassen Vorsätze und schauen auch zurück. Als ich vor fast acht Jahren das Präsidium der Reformierten Teilkirchgemeinde Kriens übernommen hatte, war es auch ein Ziel, die kirchlichen Strukturen zu überdenken und zu erneuern. Mit viel Engagement und Herzblut glaubte ich, Veränderungen mitgestalten zu können.

Vieles kam anders. Als Teilkirchgemeinde ist Kriens stark eingebunden in den Verwaltungsrichtlinien der Kirchgemeinde Luzern. Unsere Bemühungen für mehr Selbstständigkeit konnten bis heute nicht verwirklicht werden. Die kürzliche Analyse der Kirchgemeinde Luzern zeigt, dass nur eine Minderheit wesentliche Veränderungen wünscht. Ich befürchte, dass sich für Kriens in naher Zukunft keine grundlegenden Verbesserungen ergeben, und dies in einer Zeit, in welcher sich die Menschen zunehmend von der Kirche abwenden. Diese Erkenntnis ist für mich sehr enttäuschend.

Nach insgesamt zwölf Jahren in der Kirchenpflege werde ich meine Tätigkeit beenden. Es bleibt mir die Gewissheit, mein Bestes gegeben zu haben. Ich nehme viele schöne Erinnerungen mit. Die Tätigkeit hat mich sehr bereichert, und ich konnte jeden Tag viel lernen. Die Begegnungen mit verschiedenen Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen sind unglaublich wertvoll. Unzählige Freundschaften werden bestehen bleiben. Ich schaue mit Freude nach vorn und freue mich auf mehr Freizeit. Ihnen danke ich für Ihr Vertrauen und wünsche Ihnen alles Gute.

Über die Schulter geblickt

Die Mitarbeitenden der Reformierten Kirche Kriens erzählen über ihre Arbeit – und eine Predigtreihe über biblische Frauengestalten.

Auch dieses Jahr wird an dieser Stelle im «Kirchenboten» eine Leitartikel-Reihe veröffentlicht werden. Nach den Hintergrundinformationen zum Naturgarten im vergangenen Jahr werden 2025 die Mitarbeitenden der Reformierten Kirche Kriens zu ihrer Tätigkeit befragt. Mit den Interviewfragen wird ihnen sozusagen «über die Schulter geblickt», und Sie als Leserinnen und Leser lernen das Krienser Kirchenteam ein wenig besser kennen und erfahren, was alles zu den Aufgaben von uns Kirchenangestellten gehört. Im Februar werden unsere Katechetinnen Conny Fidalgo, Sandra Schmid und Tamara Berweger vorgestellt, im März wird unser Sigristen-Stell-

vertretungsteam Urs und Gaby Leonhardt und Ruth Fischer interviewt, und im April erfahren Sie mehr über Pfarrerin Susanne Hug-Maag. Im Mai erzählt Verena Burkhardt aus ihrer Tätigkeit, im Juni unsere Organistin Junghae Lee, und in der Juli/August-Ausgabe wird der Aufgabenbereich unseres Sigristen Rachid Hair vorgestellt. Im September berichtet Monika Seehafer aus ihrer Arbeit, im Oktober Pfarrer Peter Willi und im November der Leiter des Johanneschors Christov Rolla. Im Dezember schliesslich kann mehr über das Engagement unserer Jugendarbeiterin Nicole Lechmann erfahren werden. Wir wünschen Ihnen viel Freude an dieser Reihe!

Wir vom Pfarrteam werden ergänzend zudem jeden Monat in einem Predigtgottesdienst einer biblischen Frauengestalt «über die Schulter blicken»: am 12. Januar der Königin von Saba, am 16. Februar der Hexe von Endor, am 23. März Esther, am 6. April einer hartnäckigen Witwe, am 11. Mai der «Urmutter» Eva, am 22. Juni Ruth, am 20. Juli Maria von Magdala, am 24. August Priscilla, am 28. September Mirjam, am 26. Oktober Batscheba, am 16. November der Prophetin Hulda und am 7. Dezember Marta. Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben, und freuen uns, Sie in den Gottesdiensten begrüßen zu können!

SUSANNE HUG-MAAG UND PETER WILLI

Rigi-Südseite

Ausblick

Prüft alles und das Gute behaltet!

Dies ist wahrscheinlich nicht die einzige Kolumne im «Kirchenboten» zur «Jahreslosung 2025». Aber weil die Gemeindeseite Rigi-Südseite als letzte kommt, haben Sie vielleicht vorhin schon alle anderen gelesen und sind daher in der Lage zu prüfen. Oder Sie beginnen quasi von hinten mit dem Prüfen.

Die Anweisung ist erstaunlich optimistisch, denn sie geht davon aus, dass Gutes gefunden werden kann, wenn man danach sucht. Oder ist sie so anspruchsvoll vorauszusetzen, dass man zuerst «alles» prüfen muss und erst dann entscheiden kann, was das Gute daraus ist?

«Alles» war zur Zeit des Verfassers Apostel Paulus nicht annähernd so viel wie heute, wo eine solche Prüfung weder quantitativ noch prinzipiell möglich ist. Also doch besser umgekehrt: «Von allem, was ihr prüft, wählt das Gute!» Das ist wenigstens machbar, auch wenn vielleicht Wesentliches übersehen wird. Womit das neuzeitliche Phänomen der «Bubble» droht, bei der ich die Suche derart einschränke, damit ich das

Gute finde, was mir schon vorher gepasst hat. Ich lasse mich gar nicht erst auf andere Gedanken ein. So gerate ich nicht in Gefahr, vermeintlich Nichtgutes doch als gut zu entdecken.

Der Satz des Paulus in der ältesten Schrift des Neuen Testaments, geschrieben in einer multikulturellen Umwelt, ist zudem erstaunlich liberal. Er kann missverstanden werden als «der Zweck heiligt die Mittel»: Alles ist gut, solange es dem Guten dient. Dagegen muss Paulus gleich anschliessend eine Einschränkung nachsetzen: Meidet das Böse in jeder Gestalt!

Das Prüfen bleibt eine grosse Verantwortung, die uns offenbar, in Umkehrung des «Sündenfalls», auch zugetraut wird. Denn Prüfen heisst, zwischen Gut und Böse zu entscheiden, und dafür braucht es die Frucht des Baumes der Erkenntnis!

Ich finde jetzt keinen guten Schluss, der alles erklärt. Aber vielleicht finden Sie trotzdem auch hier etwas Gutes im Text. Das wäre dann für uns alle tröstlich!

PFARRER MICHEL MÜLLER

Die Monbijou Quilters

Freitagsrunden In der Freitagrunde November erzählte Fritz Loppacher von seiner Zeit in Bhutan, vom Segelfliegen aus Leidenschaft und davon, wie und warum er diesen Flugsport nach Bhutan bringen will. Im Dezember sprach Jan Müller, Leiter Kommunikation Aids-Hilfe Schweiz, unter dem Titel «Queer – was heisst das und was bedeuten all die Buchstaben?» über die Menschen in unserer Mitte, die sich nicht dem vorgegebenen Standard zugehörig fühlen und was dies für ihr Leben bis heute bedeutet.

In der Freitagrunde Januar erzählen die Monbijou Quilters von ihrem gemeinsamen Hobby, dem Patchworken und Quilten, von dessen uralten Geschichte und den je nach Herkunft verschiedenen Techniken. Sie zeigen ihre eigenen Lieblingsstücke und einen Reigen von Bildern der weltgrössten Ausstellung in den USA vom April 2024.

Freitag, 24. Januar, 16 Uhr, reformierte Kirche Weggis

Ein gelungener Anlass

Kerzenziehen Das alljährliche Kerzenziehen als vorweihnächtliches Angebot war erneut gut besucht. In der mit Lichtern und Tannenzweigen geschmückten Pergola des Monbijou verarbeiteten rund 30 Erwachsene und 40 Kinder um

Agenda



V. l.: Fritz Loppacher, Pilot Sebastian Koller, Katja Rapelli. VERENA ARNOLD

die 30 kg Paraffin und Bienenwachs zu wunderschönen Kerzen. In der beinahe festlichen Atmosphäre beim knisternden Kaminfeuer waren sogar die Kleinsten mit erstaunlicher Geduld dabei. Herzlichen Dank den Helferinnen und Helfern!

Weggiser Sonntagskonzerte

Festliches Konzert Jane Tiik, Mezzosopran, und Marju Riiskamp, Cembalo, spielen Werke von Mayone, Grossi da Viadana, Händel, Kerli und Telemann. Eintritt frei, Kollekte.
Sonntag, 12. Januar, 17 Uhr, reformierte Kirche Weggis

Das Leben ist ein langer, ruhiger Fluss

KinoKirche Filmkomödie von Étienne Chatiliez, 1987 (Originaltitel «La vie est un long fleuve tranquille»). Die Krankenschwester Josette vertauscht zwei Säuglinge aus Wut über ihren Chef und Liebhaber, Dr. Ma-

vial. So kommt es, dass Momo (Maurice), der eigentlich der reichen und gebildeten Familie Le Quesnoy angehört, bei den verarmten Groseilles aufwächst, während Bernadette fälschlicherweise bei der Oberschichtfamilie Le Quesnoy lebt.
Freitag, 17. Januar, 19 Uhr, reformierte Kirche Weggis

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Januar 11 Uhr, Bergkirche Rigi Kaltbad: Neujahrsgottesdienst, Pfarrer Hans Weber, Sofia Korsakova, Orgel; Sofiya Kaliyanurova, Klarinette, Kollekte für Gassenarbeit, Neujahrspäro
Sonntag, 5. Januar 10.15 Uhr, reformierte Kirche Weggis: Gottesdienst mit Pfarrer Michel Müller zu Markus 4, 33–34, «Wer versteht es?», Orgel: Sofia Korsakova, Kollekte für Bedrängte Christen, Kirchenkaffee
Freitag, 10. Januar 18 Uhr, Markuskirche Vitznau: Vespertgottesdienst mit Pfarrer

Michel Müller zu Jakob 1, 22, «Seid Täter!», Orgel: Sofia Korsakova, Kollekte für Mission 21, Anmeldung bitte bis 9. Januar, 10 Uhr beim Sekretariat

Sonntag, 19. Januar 10 Uhr, reformierte Kirche Weggis: Gottesdienst mit Taufe, mit Pfarrer Michel Müller zu Markus 4, 35–41, «Stürme im Leben», Orgel: Sofia Korsakova, Kollekte für Jugendstiftung

Sonntag, 26. Januar 10.15 Uhr, Markuskirche Vitznau: Gottesdienst mit Pfarrer Michel Müller zu Markus 5, 1–20, «Die verrückteste Geschichte im Neuen Testament», Orgel: Sofia Korsakova, Kollekte für Hospiz Zentralschweiz, Kirchenkaffee

Felsenkapelle Rigi Kaltbad. ökumenisch, offen jeweils am Sonntag um 11.15 Uhr

Kontakt

Pfarramt: Michel Müller, 041 390 19 05, michel.mueller@reflu.ch,
Sekretariat: Haus Monbijou, 041 390 14 26 (Beantworter), sekretariat.rigi-suedseite@reflu.ch., Rigiblickstrasse 12, 6353 Weggis, Dienstagnachmittag und Mittwochmorgen offen

Zur Website
reflu.ch/rigi-suedseite

Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen

